

# Warenmarkt des Leipziger Tageblattes

Die mit „\*“ versehenen Artikel, Notizen und Kurse sind Originalarbeiten des Leipziger Tageblattes und dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden

## \* Vom Zuckermarkt

berichtet unser Magdeburger Mitarbeiter:

Schärfer als juz vor sind in der verlorenen Woche die Fehler der bisherigen Zuckerpreispolitik der Reichsregierung in die Erscheinung getreten. Während sich an den übrigen Warenmärkten die Preise der sprunghaften Marktentwicklung anpassen konnten, blieben die Zuckerpreise entsprechend den obrigkeitlichen Vorschriften konstant, so daß die Preise, zu denen der Zucker abgeliefert werden mußte, hinter den gestiegenen Unkosten zurückblieben. Dadurch ist eine Lage geschaffen worden, die für die Zuckerindustrie mit Verlusten verbunden ist, wenn nicht Maßnahmen getroffen werden, die einen Ausgleich mit dem jeweiligen Geldwert ermöglichen. Das schon vor längerer Zeit geforderte System der gleitenden Preise ist abgelehnt worden, und auch sonst hinkten die Zuckerpreise, da sie stets für eine längere Lieferungsperiode fest normiert waren, hinter der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung nach. Angesichts des Währungsverfalls in den letzten Wochen hatte die Zuckerwirtschaftsstelle die Annulierung sämtlicher Lieferungsverträge zu dem bisherigen Preise gefordert; dieser Antrag ist abgelehnt worden, so daß also bisher abgeschlossene Verkäufe zu den alten Bedingungen erfüllt werden müssen, sofern Zahlung bis zum 20. d. M. erfolgt. Dagegen ist für alle neuen Abschlüsse aus der August-Freigabe ein Preis von 4 Mill. M. pro 50 kg zugestanden worden. In Kreisen der Zuckerindustrie wird Klage darüber geführt, daß diese Entscheidung zu spät kommt, da der noch verfügbare Rest der Ernte zu unbedeutend ist. Es müßte wie in anderen Artikeln ein fester Grundpreis und ein Multiplikator, der sich nach dem jeweiligen Stande des Geleidewertes ganz automatisch reguliert, geschaffen werden.

Der Geschäftsvorkehr in Verbrauchszucker war auch in der Berichtszeit lebhaft, da man im Hinblick auf die Preiserhöhungen bestrebt war, sich möglichst reichlich einzudecken, auch die neuerliche Ankündigung der Steigerung der Gütertarife um 600 Prozent ab 20. August wird weiter zu reger Nachfrage Anlaß geben. In welchen Umfang die gestiegenen Preise auf den Konsum wirken werden, bleibt abzuwarten. Nach den bisherigen statistischen Aufzeichnungen ist nicht nur in Deutschland, sondern auch in den übrigen Ländern ein Rückgang des Verbrauches festgestellt worden.

In Deutschland hat die Entwicklung der Rübenfelder infolge der sonnigen Witterung gute Fortschritte gemacht, doch weist die Bildung des Zuckergebäudes immer noch Rückstände auf. Der Rohzuckermarkt liegt still. — In Australien kann Umeute kaum zustande, da der hohe Stand der Devisen zur Zurückhaltung zwinge. —

Der Melassemarkt zeigte weiter stark steigende Tendenzen. Angebot kommt wenig heraus, so daß die Nachfrage nicht im entferntesten befriedigt werden kann. Die amtliche Magdeburger Noteiz lautete auf 750 000—22 000 000 M. pro 50 kg bekannte Bedingungen, doch wurden gegen Wochenschluß auch darüber hinausgehende Forderungen glatt bewilligt.

Die internationalen Märkte neigen zunächst zu Abschwächungen, könnten sich indes im weiteren Verlaufe auf die amerikanischen Stimmungsberichte wieder etwas erhöhen. Die New Yorker Notiz für prompten Zentrifugazucker gab amfangs von 6,40 c bis auf 6,03 c nach, stieg aber weiterhin wieder auf 6,15 c per Pfund. Auch der Terminverkehr volziog sich vorwiegend auf schwächerem Basis. Preisrückdeckend wirkten in Amerika sowie in Frankreich und England die Verbrauchsverminderung und stärkere Angebote.

## Produkten-Notierungen

Berlin, 13. August

Alles in Tausenden

Produkte	50 Kilogr. in Mark neut. Vorst.
Weizen, märkischer	5300—5600
do, pommerisch	5000—6300
Roggen, märkisch	—
do, märkischer	3000—2900
do, pommerischer	3300—3600
do, schlesischer	2900
do, mecklenburg.	3400
do, westpreuß.	—
Gerste, Winter, neu	3300
do, Sommer, märk.	4500—4500
do, do, neu	4500—4500
Hafer, märkischer	4200—4000
do, pommerischer	4300—4000
do, schlesischer	—
Mais, loke Berlin	—
waggonfrei Hamburg	—
Weizenmehl 100 kg	18000—23000
Roggemehl do	10000—15000
Weizenkleie 50kg/m.s.	2500—2700
Roggemkleie do	2800—2700
Raps, do	5000—5500
Lecithin, do	5000—5000
Viktoria-Kristalle, do	10000—12000
Kleines Spissenseifen	8000—1000
Futterflocken	8000—1000
Feuerzucker	—
Ackerzucker	—
Wicken	—
Lupinen, blaue	—
do, gelbe	—
Sojabohnen	—
Haspelzucker	3000—3500
Leinölzucker	1900—2000
Trockenkonserven	2400—2600
Formflocken-Misch. 20-70	2400—2600
Kartoffelflocken	3300
<b>Rauhfutter (nichtamtlich)</b>	
After für 50 kg ab Stück	
Weizen- und Roggen-	
stroh, drahtgespult	
145—155	Grob, fassgegängt 150—150
135—145	Hafer, grob 150—150
125—135	do, feinkörnig 130—140

Am Produktenmarkt konnte sich ein regelmäßiges Geschäft nicht entwickeln, da die gespannte innerpolitische Lage, die Zahlungsmittelknappheit und die teilweise Unmöglichkeit, Provinzaufrüfen von den Bahnhöfen abzufahren, eine allgemeine Zurückhaltung verursachten. Die Notierungen für Getreide stellen sich teilweise etwas schwächer, waren aber im allgemeinen nicht viel verändert.

\* am Magdeburger Produktenbörse vom 13. August. Weizen 55—6000, Roggen 35—3800, Wintergerste 4500 bis 4800, Hafer 4000—3200, alles für 50 kg; Weizenmehl 70proz. 25—28 000, Roggenmehl 15—18 000 für 100 kg; Weizenkleie 25—2800, Roggenkleie 25—2800, alles für

50 kg; Weizenstroh und Roggenstroh, drahtgespult 160—180 000, Haferstroh und Gerstenstroh, drahtgespult 140—150 000, Roggenstroh und Weizenstroh, bindfädigpreßt 150—160 000, Heu 220—250 000, alles für 50 kg.

\* am Mannheimer Produktenbörse vom 13. August. Das Geschäft lag sehr still bei sehr hohen Preisen. Notiert wurden für die 100 kg bahnfrei Mannheim für Weizen 12,75—14 Mill. M., Roggen 10,75—11, Gerste 10—11, Hafer 9—10,75, Weizenmehl 24, Weizenkleie 7 Mill. M.

Getreidebericht von Bane & Zwickendorf, München. Ab bayr. Stationen wurden nachstehende Großhandels-Einkaufspreise je nach Qualität und Frachtlage der Abgangsstation waggonsweise pro Zentner festgestellt (am 11. 8.): Roggen 4—4,5, Weizen 6—6,5, Gerste 4,2 bis 4,5, Hafer 4—4,5 Mill.

\* am Mannheimer Kolonialwarenboerse vom 13. August. Steinigung sehr fast, Umsätze gering bei kleinem Angebot. Es notierten per Kilogramm Santos Kaffee 2,25, gewachsene Ware 1,90—2,01, Tee mittel 4, in guter Ware 4,50, reiner Ware 5, boll. Kakao 1—1,15 Mill. M.

## Viehmärkte

Leipziger Viehmarkt vom 13. August. Auf dem Viehmarkt waren angeboten: 78 Rinder, und zwar 11 Ochsen, 21 Bullen, 9 Kalben, 37 Kühe, 77 Kalber, 88 Schafe, 196 Schweine. Es wurden folgende Lebendgewichtspreise (in Mill. M.) notiert: Ochsen 1: 2,3—2,4, 2: 2,1—2,2, 3: 2,2—2,5, 4: 1,8—1,9, Bullen 1: 2,3—2,4, 2: 2,1—2,2, 3: 2,2—2,5, 4: 1,8—1,9, Kalber 1: 2,3—2,4, 2: 2,1—2,2, 3: 2,2—2,5, 4: 1,8—1,9, Kühe 1: 2,3—2,4, 2: 2,1—2,2, 3: 2,2—2,5, 4: 1,8—1,9, Schafe 1: 2,3—2,4, 2: 2,1—2,2, 3: 2,2—2,5, 4: 1,8—1,9, Schweine 1: 4,2—4,3, 2: 4,3—4,4, 3: 4,5 bis 4,5, 4: 2,7—3,5, 5: 2,7—3,5. Züchter und Mäster haben nach den Richtlinien der Landesregierungseinrichtung Sachsen für Rinder 20 Proz., für Kalber und Schafe 18 und für Schweine 16 Proz. weniger zu fordern, als die dem Kaufabschluß vorliegende Notiz des nächsthögenden Marktes beträgt. — Geschäftsgang: Alles flott. Überstand: Alles gekauft.

\* Berliner Schlachtviehmarkt vom 13. August. Mit Ausnahme von Kühen und Schweinen war der heutige Schlachtviehmarkt etwas besser besucht als am letzten Mittwoch. Bei Beginn war der Andrang der Käufer außerordentlich groß. Die inzwischen erhöhten Forderungen beeinflußten die Kauflust, so daß sich das Geschäft, nachdem die besten Stücke verkauft waren, etwas langsamer gestaltete und abschwächte. Für gute erstklassige Rinder sind bis zu 280 000 M. pro Pfund Lebendgewicht gezahlt worden. Sehr fest verkehrte der Kühlmarkt, der nur mit 750 Tieren beschickt war. Der Schafauftakt war befriedigend, die Preise sind im Einklang mit den erhöhten Forderungen ebenfalls weitergestiegen und profitieren soweit 60—100 000 M. gegenüber dem Mittwochmarkt. Sehr ungenügend war der Schweinemarkt. Die Preise wurden auf 20 000 M. festgesetzt.

Bei der Erhöhung der heutigen Viehpreise ist zu berücksichtigen, daß auf der letzten Häuteaktion die Hämpe ungefähr um das 14—17fache gestiegen sind. Es ist anzunehmen, daß der Auftrag der landwirtschaftlichen Organisationen zur besseren Beschickung der Märkte bei den Landwirten Widerstand finden wird, so daß mit erhöhten Zufuhren für Rinder gerechnet werden kann, die er möglicherweise werden, die Fleischversorgung besser zu gestalten. Mit erhöhtem Auftrieb bei Schweinen wird man indessen zurück nicht rechnen können, da während der Entstehung des Bedarf auf dem Lande selbst außerordentlich ist.

\* am Mannheimer Groß- und Kleinviehmarkt vom 13. August. Zurück 61 Ochsen, 88 Bullen, 220 Rinder und Kühe, 132 Kalber, 238 Schweine, 96 Schafe. Bei lebhafterem Geschäft wurde alles gerammt. Preise wurden nicht festgesetzt, eine einheitliche Preisfeststellung ist infolge der sehr geringen Angebote nicht möglich.

\* Husumer Marktbericht vom 12. August. Die Zufuhren zu den schleiß-holsteinischen Ferkel- und Jungschweinemärkten betrug in dieser Woche etwa 3000 Stück. Der Handel war mittel. Es bedangen 4—6 Wochen alte Ferkel 2—3 Mill. M., 6—8 Wochen alte 3—4 Mill., über 8 Wochen alte 4—5 Mill. M. das Stück. Nach Lebendgewicht wurden bezahlt für beste Ferkel 120—130 000, für mittlere 110—120 000, für geringere 100—110 000 M. das Pfund. — Fette Schweine waren bester Ware 200—210 000, mittlere 190—200 000, geringere 180—190 000, Sägen je nach Gute 180—210 000 das Pf. Lebendgewicht. Größere Sendungen gingen nach Hamburg und dem Süden.

## Baumwolle

\* Bremen, 13. Aug. Baumwolle 2 385 750 nom.

\* Vom Bremer Baumwollmarkt. In der verlorenen Woche stockte infolge der neuen stürmischen Aufwärtsbewegung am Devisenmarkt das Geschäft vollständig. Das Angebot in allen Sorten von Wolle und Kammgarnen fand daher wenig Interesse und mußte größtenteils zurückgezogen werden.

## Gummi

Wochenbericht vom Amsterdamer Gummimarkt von Joosten und Jansen. Der Markt eröffnete für die abgelaufene Woche stetig, aber sehr ruhig; auch dadurch, daß der Londoner Markt vom Freitag ab an die Dienstag geschlossen war, so daß von dieser Seite keine Notierungen kamen. Mitte der Woche zogen die Preise plötzlich stark an bei großen Umsätzen. Die höchsten Preise waren wieder auf den Terminkontrakt zu beobachten. Bezahl wurde auf den Terminkontrakt zu erkennen. Die Notierungen kamen von der Börse aus. Nach Lebendgewicht wurden bezahlt für 10 Proz. höher liegt, ist der, diese 10 Proz. Übersteigende Betrag dem Lieferanten innerhalb 4 Tagen nach Abrechnungszeitung nachvergütet. Bei Zuliefererscheinung sind Verzugswinste in Höhe des Reichsbankdiskontes zu verzichten.

Der Verband deutscher Teppich- und Möbelstofffabrikanten hat folgende Zusätze zu den Verbandsbedingungen vom 8. Mai beschlossen: Soweit nach den gesetzlichen Vorschriften Effektiv-Zahlung in Edelwährung gestattet ist, kann diese vereinbart werden. Für den Fall, daß die Reichsbank an einem für die Rechnung oder Kursteigerung maßgebenden Stichtag repatriert bleibt vorbehalten, die Kurssicherung nach den amtlichen repatrierten Kursen oder Quoten vornehmen. Die Vergangenheitsnotizen betragen 2 Proz. über den bei Zahlungsabgang geltenden Reichsbankdiskont.

Goldmarkrechnung in der Möbelindustrie. Der Verband deutscher Büromöbelfabrikanten (V. D. B.) hat den Übergang zur Goldmarkberechnung beschlossen.

## London, 13. August. (Schluß)

Kupfer per Kasse	64	Aluminium t. Ast.	120
do, per 3 Minuten	64—75	Weißblech loeo	34,5—35
do, Best-Sortiert	65—70%	Quetschloeo	23,5—25
do, Strong-Cheste	65—70%	Nickel Ihr Inland	125
Zinn per Kasse	182,37	do, Ihr Ausfuhr	125
do, per Minut.	183,52	Wolfram-Ers.	127,75
Blei, niedr. Preis	24,12	Platin	500
do, höchster Preis	24,00	Silber loeo	30,06
Zink, niedr. Preis	18,50	do, auf Lieferung	30,78
do, höchster Preis	18,00	Gold	90,2
Alumin. t. lkl.	115		

Wochenbericht vom Londoner Metallmarkt vom 13. August. Brandeis, Goldschmidt & Co. Die fast völlige Entwicklung der deutschen Valuta und die unbefriedigenden Verhältnisse in Europa haben starke Nervosität hervorgerufen. Die Stimmung für Kupfer ist flau. Elektrolyt wurde bis 14,12 e heruntergedrückt, wobei wett Käufer am Markt sind. Es ist jedoch anderseits schon ziemlich ungünstiges Geschäft, samentlich für Export zu 14,20—14,25 e getätigert worden. — Blei: Es ist die zumindest Zukunft ist nicht übermäßig groß. Konsumen im Londoner Bezirk sind infolge des Eisenarbeiterstreiks bemüht, Metalle aus eingelieferten Dampfern zu erhalten, da ihre Vorräte äußerst knapp sind. Nachdem alles Blei zur Abfütterung gelangt ist, dient die Bedarf für eine Zeitlang gelegt sein. Die Lage in den Vereinigten Staaten ist unverändert, und die Preise dort weiter 8,50 c. — Zink: Das Effektivgeschäft mit dem Konsum war nicht von Belang. Die Operationen an der Börse hielten das Marktwert fest. Es wird allgemein verbreitet, daß die Zukunft weiter auf die Börse hielten die Mark weiter fest. Weitere Ankäufe zur Deckung ihrer Aufträge vom Osten werden müssen. Wenn auch die Zufuhren nicht sehr groß sind, zeigt der Kontinent doch mehr Neigung zu dem jetzigen Preisen abzugehen, und es darf mit einer gewissen Produktionssteigerung gerechnet werden. — Zinn: Das Geschäft in Amerika war lebhaft, und auch an anderen Märkten lag gute Nachfrage vor. Auf größere Ankäufe von einfallsreicher Seite gingen die Kurse an der Londoner Börse am Mittwoch scharf in die Höhe.

## Edelmetalle

\* Pforzheim, 13. Aug., 12 Uhr mittags. Es notierten per Gramm in 1000 Mark

Platin	13. August	3. August



<tbl\_r cells="3" ix